GEBRAUCHS ANWEISUNG KLASSE

SINGER NÄHMASCHINE **201**

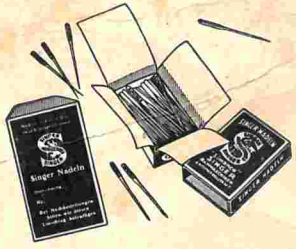
wagerecht umlaufender Greifer vor- und rückwärts nähend

Um unsere Abnehmer vor Verdruß und Nachteil zu bewahren, empfehlen wir, sich bei Bedarf in Nadeln, Garn, Öl, Ersatzteilen stets an unsere Singer Läden zu wenden

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Zu
Singer Nähmaschinen
verwende man nur

SINGER NADELN.

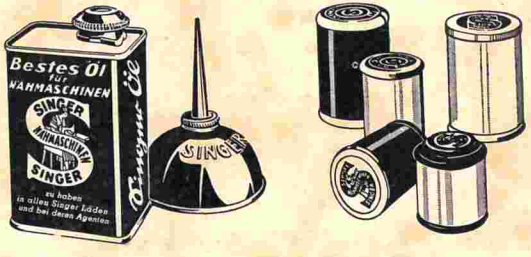


Singer Nadelpackungen sind kenntlich an ihrer grünen Farbe und an den Singer Schutzmarken **„Simanco"** und **rotes Singer „S".** Nadeln in Packungen mit der Aufschrift **„Für Singer Nähmaschinen"** oder dergl. sind **keine echten Singer Nadeln.**

Singer Nähmaschinen-Öl

ist bestens erprobt.

Singer Garne sind Qualitätsgarne.
Sie bieten Gewähr für gleichmäßig guten Stich.



Gebrauchsanweisung

für die

SINGER

Haushaltnähmaschine

Klasse 201

ZUR BEACHTUNG!
Die unbefugte Verwendung des Namens „Singer" oder eines sonstigen geschützten Kennzeichens der Singer Maschinen wird gerichtlich verfolgt. Als solche wird auch die Erneuerung des Namens oder Ornaments an gebrauchten Maschinen betrachtet.

Nr. 3690478

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Nachdruck verboten.

Form. 2746/139

Singer Nähmaschine Klasse 201

vor- und rückwärts nähend;
knotenfreier Rückwärtsstich

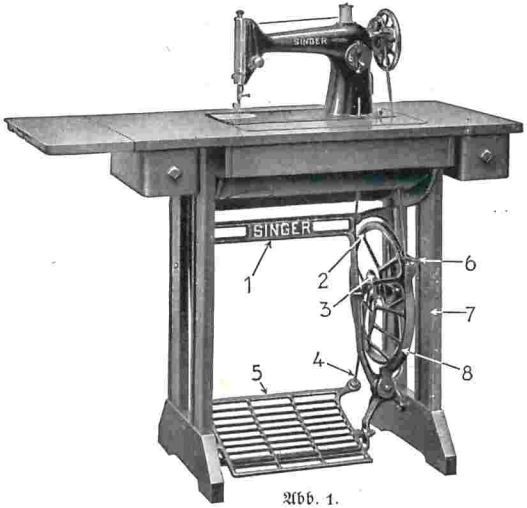


Abb. 1.

Teile des Maschinengestelles

1. Kreuz
2. Treibrad
3. Treibradkurbel
4. Zugstange
5. Tritt
6. Riemenabwerfer
7. Holzseitenteil
8. Kleiderschutz

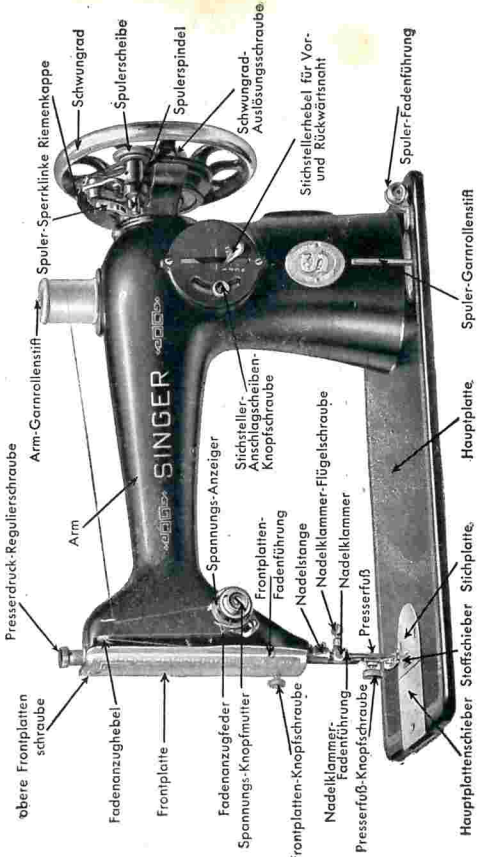


Abb. 2.

Anweisung für die Handhabung der Maschine.

Bevor die Maschine in Bewegung gesetzt wird, ist der Presserfuß durch Anheben des Presserhebels hoch zu stellen, damit sich Presserfuß und Stoffschieber nicht gegenseitig beschädigen.
Zunächst sollte man sich mit der Vorrichtung zum Auslösen des Schwungrades vertraut machen. Diese Vorrichtung erlaubt das Erlernen des Tretens, ohne daß die Maschine selbst mitzulaufen braucht. Die Auslösung gestattet ferner das Neubewickeln einer Spule, ohne daß man die Näharbeit fortnehmen und den Faden aus der Maschine herausnehmen muß. Das Schwungrad wird ausgelöst, indem man es, wie in Abb. 3 veranschaulicht, mit der linken Hand festhält und die Friktionsschraube mit der rechten Hand so weit nach links, d. h. auf sich zudreht, bis sich ein Widerstand bemerkbar macht.

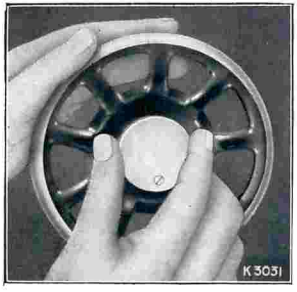


Abb. 3. Schwungradauslösung.

Alsdann setzt man die Füße auf den Tritt des Maschinengestelles, dreht mit der rechten Hand

das Schwungrad auf sich zu und versucht gleichzeitig, durch abwechselndes Niederdrücken von Ferse und Fußspitze einen gleichmäßigen Gang des Treibrades zu erzielen. Sobald man mit dem Bewegen des Trittes gründlich vertraut ist und die Maschine wieder in Gang setzen kann, ohne daß sich das Schwungrad in verkehrter Richtung dreht, wird die Auslösungsvorrichtung (Abb. 3) durch Drehen der Friktionsschraube nach rechts wieder festgesetzt und die Maschine derart zum Nähen vorbereitet. Man legt ein Stück Stoff unter den Presserfuß, läßt diesen auf den Stoff herunter und arbeitet in dieser Weise mit der uneingefädelten Maschine, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat.

Um zufriedenstellendes Arbeiten der Maschine zu erzielen, ist folgendes zu beachten:

Das Schwungrad darf nur in Richtung auf den Nähenden zu gedreht werden.

Wenn nicht genäht wird, muß der Presserfuß angehoben sein.

Solange sich kein Stoff unter dem Presserfuß befindet, darf die Maschine nicht mit eingefädelter Nadel in Bewegung gesetzt werden.

Um das Brechen der Nadel zu vermeiden, ziehe man während des Nähens nicht am Stoff. Die Arbeit wird durch den Stoffschieber selbsttätig vorgerückt.

Der Hauptplattenschieber über der Greiferbahn muß während des Nähens geschlossen sein.

Das Herausnehmen der Spule

zum Zwecke des Aufspulens ist außerordentlich einfach. Man zieht den Deckschieber über der Greiferbahn auf und kann dann die Spule mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand herausheben (siehe Abb. 4).

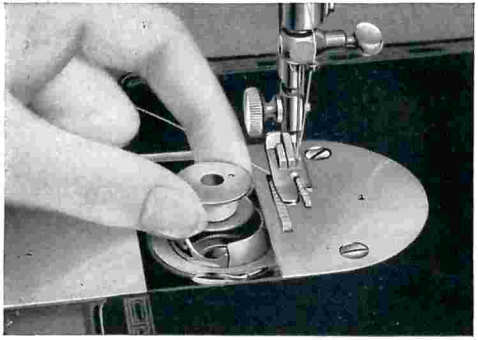


Abb. 4.
Herausnehmen der Spule.

Das Aufspulen.

(Abb. 5.)

Das Schwungrad wird, wie auf Seite 4 beschrieben, ausgelöst.
Auf den Stift 1 setzt man eine Rolle Garn, von der aus man den Faden um die Spannungsscheibe 2 herum in Spulerhöhe führt. Das Ende des Fadens fädelt man von innen her durch das Loch an der

linken Seite der Spule (3), die alsdann in der aus der Abbildung ersichtlichen Weise auf die Spulerspindel gesteckt, leicht an die Spindelschulter angedrückt und ein wenig gedreht wird, bis der kleine Mitnehmerstift auf der Spindel in das Loch in der rechten Spulenseite eingreift.

Abb. 5. Zum Aufspulen eingefädelte Maschine.

Alsdann drückt man den Spuler auf das Schwungrad nieder, worauf die Spulerklinke 4 heruntergeht und den Spuler in Arbeitsstellung festhält. Darauf ist die Maschine wie beim Nähen in Bewegung zu setzen. Das Fadenende wird mit der Hand einige Umdrehungen lang festgehalten und dann abge-

rissen. Sobald genügend Faden aufgespult ist, löst sich der Spuler selbsttätig aus. Falls aus irgendeinem Grunde zwischen Spuler und Schwungrad nicht mehr genügend Reibung besteht, muß die Stellschraube 5 gelöst werden. Der Spuler ist dann an das Schwungrad anzudrücken und so lange festzuhalten, bis man die Stellschraube wieder angezogen hat.
Das Aufspulen kann auch während des Nähens erfolgen.

Das Einfädeln der Spulenhülse.

Die Spule wird so zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand genommen, daß der Faden, wie in Abb. 6 gezeigt, auf den Daumen zu abläuft.

Abb. 6. Das Einlegen der Spule.

Wenn man die Spule in die Spulenhülse gebracht hat, zieht man den Faden in den Schlitz (1) der Spulenhülse (siehe Abb. 7).

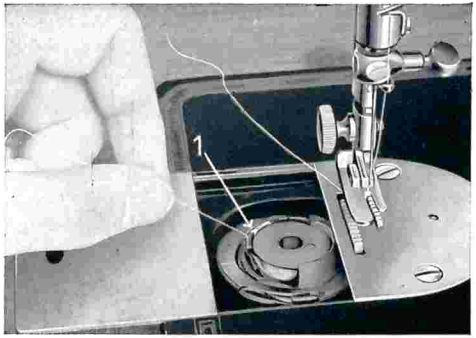


Abb. 7. Das Einfädeln der Spulenhülse.

Indem man den Faden auf sich zu zieht, führt man ihn zwischen Spulenhülse und Spannungsfeder, bis er in den in Abb. 8 ersichtlichen Einschnitt (2) in der Spulenhülse einspringt.

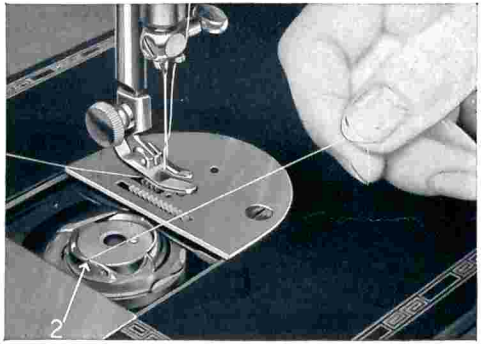


Abb. 8. Eingefädelte Spulenhülse.

Dann schließt man den Hauptplattenschieber leicht, so daß gerade genug Raum bleibt, damit der Faden noch hindurchschlüpfen kann (Abb. 9).

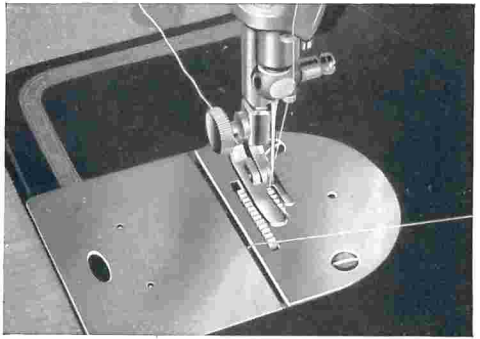


Abb. 9. Fertige Einfädelung des Spulenfadens.

Das Einsetzen der Nadel

wird bei höchster Stellung der Nadelstange vorgenommen. **Die flache Seite des Nadelkolbens kommt nach links,** die lange Nute im Nadelschaft nach rechts. In dieser Stellung führt man die Nadel soweit wie möglich in die Nadelklammer ein und setzt sie alsdann durch Anziehen der Nadelklammerschraube fest.
Wegen der für die Maschine vorgesehenen Nadelsorte siehe die Seiten 18 und 48.

Das Einfädeln der Nadel.

(Abb. 10.)

Man dreht das Schwungrad bei hochgestelltem Presserfuß auf sich zu, bis der Fadenanzughebel

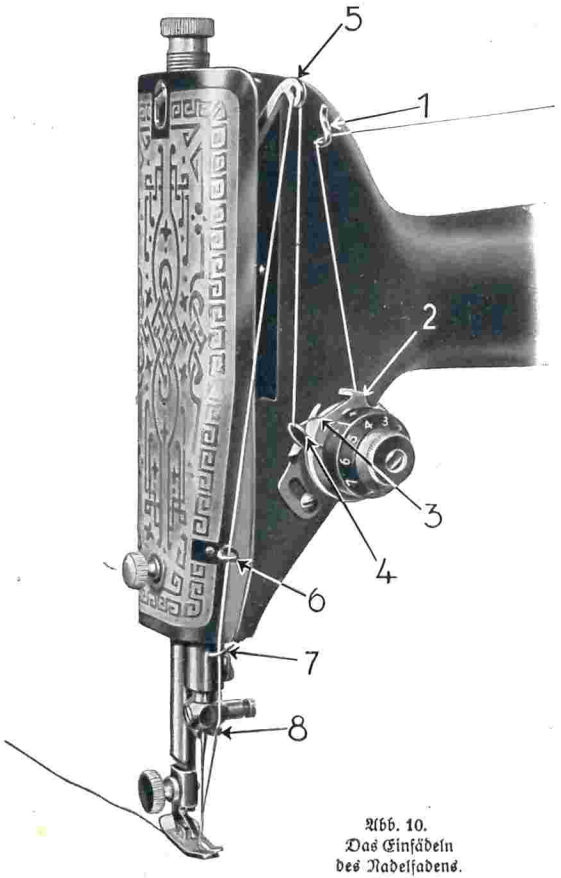


Abb. 10.
Das Einfädeln
des Nadelfadens.

seinen höchsten Punkt erreicht hat. Dann steckt man die Garnrolle auf den oben an der Maschine angebrachten Garnrollenstift. Von dort aus wird der Faden wie folgt geführt:

Über den Fadenführungshaken 1 am Armkopf nach unten zu den Spannungsscheiben 2,

zwischen diesen von rechts her nach oben, bis er hinter die kleine Hemmgabel 3 getreten ist;

von jener aus nach unten in die Öse der Fadenanzugfeder 4,

alsdann wieder empor und von rechts nach links durch das Öhr im Fadenanzughebel 5,

schließlich in die Führung 6 an der Frontplatte,

in die Führung 7 an der Nadelstange,

und weiter in die Führung 8 unter der Nadelklammer, in die er von hinten her einzuhaken ist.

Alsdann kommt der Faden von r e c h t s n a c h l i n k s durch das Nadelöhr. Aus diesem läßt man ein 8 bis 10 cm langes Fadenende herausshängen.

Der Singer Einfädler.

Zum Einfädeln der Nadel benutzt man am besten

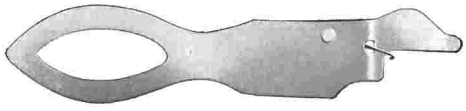


Abb. 11. Der Singer Einfädler.

den vorstehend abgebildeten Singer Einfädler, dessen Anwendung in den Abbildungen 12 und 13 gezeigt wird.

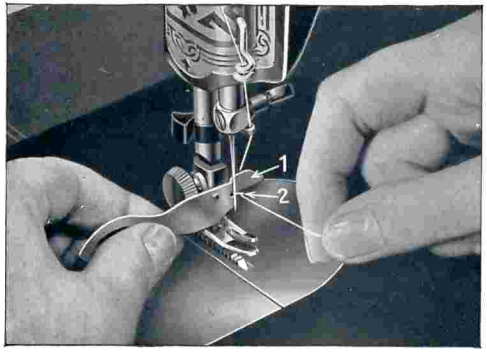


Abb. 12. Ansetzen des Einfädlers und Herumlegen des Fadens.

Nachdem man den Presserfuß herabgelassen und die Nadelstange auf ihren höchsten Punkt gebracht hat, nimmt man den Einfädler in die linke Hand, legt den Finger des Einfädlers (1, Abb. 12) von hinten

her an die Nadel an und läßt den Haken (2, Abb. 12) in der linken Nadelnute hinuntergleiten, bis er in das Nadelöhr eintritt. Nun legt man den Oberfaden von hinten her um den Finger des Einfädlers in den Haken wie Abb. 12 zeigt.

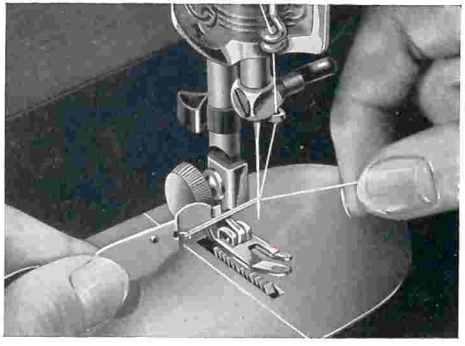


Abb. 13. Faden durch das Öhr gezogen.

Beim Zurückziehen des Einfädlers nimmt sodann der Haken den Faden mit durch das Öhr (Abb. 13). Der Singer Einfädler ist unbegrenzt haltbar, da sich beschädigte Haken aufs einfachste auswechseln lassen. Ersatzhaken, von denen jedem Einfädler zwei Stück beigegeben werden, sind in den Singer Läden erhältlich.

Vorbereitung zum Nähen.

Das Ende des Nadelfadens nimmt man lose in die linke Hand und dreht alsdann das Schwungrad auf sich zu, bis die Nadel unter Nachgeben des mit der Hand gehaltenen Fadens hinunter und wieder auf

ihren höchsten Punkt gegangen ist und dadurch den Spulenfaden erfaßt hat. Durch Anziehen des Nadelfadens befördert man alsdann den Spulenfaden an die Oberfläche (Abb. 14). Nachdem man das Ende des Spulenfadens ganz herausgezogen hat, legt man beide Fadenenden nach hinten unter den Presserfuß.

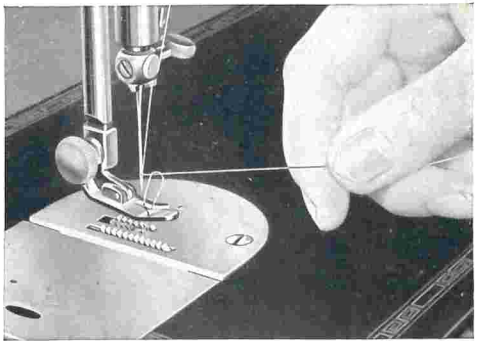


Abb. 14. Das Heraufholen des Spulenfadens.

Beginn des Nähens.

Man legt das Nähmaterial unter Presserfuß und Nadel, läßt die Presserstange herab und fängt an zu nähen.

Das Wegnehmen der Näharbeit.

Sobald der Fadenanzughebel auf seinen höchsten Punkt gelangt ist, stellt man den Presserfuß hoch, zieht den Stoff von sich weg nach links hinten, führt die Fäden über den Fadenabschneider und zieht sie

leicht an, um sie abzuschneiden. Die Fadenenden läßt man unter dem Presserfuß.

Die Fadenspannungen.

Für gewöhnliche Näharbeiten muß die Verschlingung des Nadel- und Spulenfadens in der Mitte der Näharbeit stattfinden, nämlich so:

Abb. 15. Richtige Naht.

Ist die Spannung des Nadelfadens zu fest oder die des Spulenfadens zu lose, so wird der Nadelfaden, wie nachstehend veranschaulicht, auf der oberen Seite des Stoffes aufliegen:

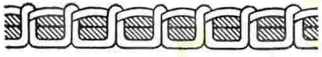


Abb. 16. Zu feste Nadelfadenspannung oder zu lose Spulenfadenspannung.

Ist dagegen die Spannung des Spulenfadens zu fest oder die des Nadelfadens zu lose, so wird der Spulenfaden, wie nachstehende Abbildung zeigt, auf der unteren Seite des Stoffes flach aufliegen:

Abb. 17. Zu lose Nadelfadenspannung oder zu feste Spulenfadenspannung.

Das Regeln der Fadenspannungen.

Die Spannung ist für das Aussehen des Stiches und die Festigkeit der Naht von größter Bedeutung.

Manche Stoffe oder Arbeitsarten verlangen festere, manche losere Spannung, weshalb die Näherin mit dem Regeln der Spannungen vertraut sein muß.

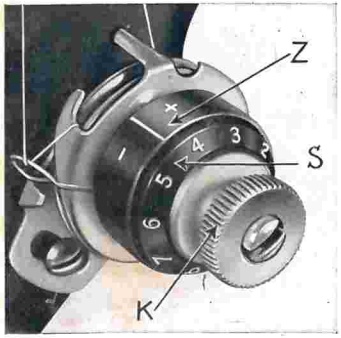


Abb. 18. Das Regeln der Spannung.

Die Spannung des Nadelfadens darf nur bei herabgelassenem Presserfuß verändert werden. Der Grad der Nadelfadenspannung wird durch die jeweils vor dem Zeiger Z (Abb. 18) stehende Zahl der drehbaren, runden Zahlenskala S (Abb. 18) angegeben. Dreht man die Knopfmutter K (Abb. 18) vor den Spannungsscheiben auf das +-Zeichen zu nach rechts, so stellen sich die höheren Zahlen vor den Zeiger Z, d. h. die Spannung wird verstärkt. Um sie dagegen zu vermindern, muß man die Mutter nach links auf das —-Zeichen zu bewegen, so daß die kleineren Zahlen vor dem Pfeil erscheinen. Durch Vormerken der Zahlenstellung kann die richtige Spannung für eine besondere Arbeitsart jederzeit schnell wieder hergestellt werden.

Die Spannung des Spulenfadens wird durch die Schraube in der Spulenhülsenspan-

nungsfeder geregelt. Auch hier erreicht man durch Rechtsdrehung eine Verstärkung, durch Linksdrehung ein Lockern der Spannung.
Ist die Spannung des Spulenfadens erst einmal richtig eingestellt, so braucht sie selten verändert zu werden, da sich meist schon durch Regeln der Nadelfadenspannung ein einwandfreier Stich erzielen läßt.

Ein wichtiger Wink.

Außer auf richtige Spannung, kommt es darauf an, daß Nadel- und Garnstärke miteinander in Einklang stehen und zu dem zu nähenden Stoff passen. Deshalb ist auf der letzten Seite dieses Büchleins eine Tabelle eingefügt, welche über die zu den verschiedenen Stoffarten gehörigen und zueinander passenden Nadel- und Garnstärken Aufschluß gibt.
Ferner muß von der Verwendung fremder Nadeln dringend abgeraten werden, vielmehr verwende man nur die für die Maschine vorgesehenen
Original Singer Nadeln „Simanco" Klasse 15 × 1.
Unrichtige oder minderwertige Nadeln brechen leicht, verursachen Fadenreißen und beschädigen unter Umständen die Maschine. Darum sei empfohlen, nur Nadeln zu verwenden, die aus einem Singer Laden stammen und durch den gesetzlich geschützten Aufdruck „*Simanco*" einwandfrei als echte Singer Nadeln kenntlich sind.

Das Ändern der Stichlänge.

(Abb. 19.)

Zunächst wird die Knopfschraube A gelöst und bis auf den Grund des Führungsschlitzes gedrückt; alsdann stellt man den Stichstellerhebel B so auf die gewünschte Stichlänge ein, daß seine obere Kante mit dem betreffenden Markierungsstrich abschneidet. Schließlich führt man die Knopfschraube A wieder nach oben, bis die vor ihr bewegte Anschlagscheibe an den Stichstellerhebel anstößt, und zieht sie fest. Die Maschine transportiert nunmehr mit der eingestellten Stichlänge v o r w ä r t s.

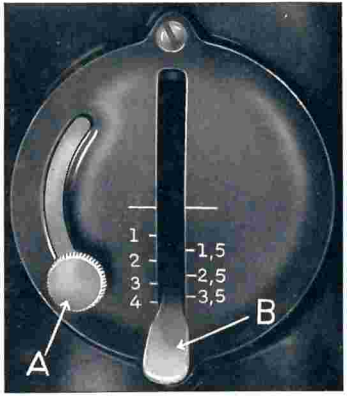


Abb. 19. Stichsteller-Vorrichtung.

Das Rückwärtsnähen.

Die Umstellung von Vor- auf Rückwärtstransport erfolgt durch Anheben des für den Vorwärtstransport nach unten gedrückten Stichstellerhebels (B, Abb. 19), den man so weit nach oben führen muß, bis er an den oberen Anschlag stößt. Die Stichlänge bleibt dann dieselbe wie beim vorangehenden Vorwärtstransport. Das Umstellen auf entgegengesetzte Transportrichtung kann jederzeit mitten im Nähen erfolgen.

Das Regeln des Presserfuß-Druckes.

Für gewöhnliche Näharbeiten im Haushalt braucht der Druck des Presserfußes auf den Stoff nur selten verändert zu werden. Beim Nähen von feinem Seidengewebe oder leichtem Stoff vermindert man den Druck ein wenig, indem man die Presserdruck-Regulierknopfschraube zwei- oder dreimal nach links dreht. Zur Verstärkung des Druckes dreht man sie nach rechts. Der Presserdruck darf nur so stark sein, daß er genügt, um ein Hochgehen der Näharbeit zusammen mit der Nadel zu verhindern, und um zu bewirken, daß der Stoffschieber die Arbeit gleichmäßig vorrückt. Ein stärkerer Druck hat zur Folge, daß die Maschine schwer geht.

Das Nähen einer Ecke.

Anhalten der Maschine, solange sich die Nadel noch im Stoff, jedoch bereits in Aufwärtsbewegung, befindet, dann den Presserfuß hochstellen und die Arbeit in der gewünschten Richtung drehen, wobei die Nadel als Achse dient.

Das Nähen von Trikot oder schräggeschnittenen Stoffen

erfordert einen kurzen Stich und eine so leichte Spannung des Nadelfadens, daß der Faden in der Naht lose genug ist, um nötigenfalls ein Strecken der Arbeit zu gestatten.

Ein leicht aufziehbarer Stich

kann hergestellt werden, wenn die Spannung des Nadelfadens so lose gehalten wird, daß sich der Spulenfaden nicht in den Stoff hineinzieht, sondern, wie in Abb. 17 dargestellt, flach aufliegt.

Der versenkbare Stoffschieber (Versenktransporteur)

dient dazu, die Maschine zum Sticken und Stopfen umzustellen.

Man bringt den Stichstellerhebel (B, Abb. 19) in seine neutrale Stellung in die durch einen Strich markierte Mitte des Deckscheiben-Schlitzes und legt die Maschine nach hinten um, wozu man zuerst den Riemen vom Treibrad des Gestelles abnehmen muß. Zu diesem Zweck ist vor dem Treibrad ein Riemenabwerfer angebracht. Drückt man diesen unter langsamem Treten der Maschine beiseite, dann wird der Riemen abgeworfen.

Das Auslösen des Transporteurs geschieht folgendermaßen: Die Knopfschraube K (Abb. 20 und 21) wird so weit herausgeschraubt, bis sich der Versenkhebel H (Abb. 21) nach unten drücken läßt. Die Knopfschraube K ist dann in das zweite Loch (S, Abb. 21) zu schrauben. Bei Wiedereinstellen des Transporteurs ist umgekehrt zu verfahren.

Zum Sticken und Stopfen ist ferner der Presserfuß abzunehmen, doch ist der Presserstangenhebel nach

Abb. 20. Sitz der Versenkvorrichtung.

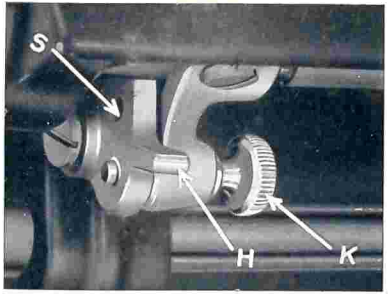


Abb. 21. Versenkvorrichtung für den Transporteur.

dem Unterlegen der Arbeit genau wie vor einer gewöhnlichen Näharbeit herabzulassen, um die Spannung des Nadelfadens wieder herzustellen, die ausgelöst wird, sobald man den Hebel anhebt.
Die Arbeit wird am besten in einen Maschinen-Stickring gespannt, der in den Singer Läden in verschiedenen Größen und Ausführungen zu haben ist. Zum Stopfen von Strümpfen und Trikotagen wird der Singer Strumpf-Stopfapparat empfohlen (siehe auch Seite 41).

Das Ölen der Maschine.

Um einen leichten Gang der Maschine zu sichern und vorzeitiger Abnutzung der sich reibenden Teile vorzubeugen, müssen die in Abb. 22 durch Pfeile bezeichneten Stellen geölt werden, und zwar täglich, wenn die Maschine andauernd gebraucht wird. Bei nur zeitweiligem Gebrauch genügt gelegentliches Ölen. Ein Tropfen Öl an jeder Stelle ist ausreichend.
Für die nicht ohne weiteres zugänglichen Teile der Maschine sind Öllöcher vorhanden. Zum Ölen der Nadelstangenkurbel und des Gelenkfadenhebels entfernt man die Frontplatte, indem man die untere Befestigungsschraube ganz abnimmt und die obere etwas löst, so daß man die Platte über den Schraubenkopf hinweg abnehmen kann. Dann träufelt man auf die Kurbelgelenke je einen Tropfen Öl.

Der Greifer muß ebenfalls mit einem Tropfen Öl versehen werden.
Die in der Abb. 22 mit „A" bezeichnete Stelle ist zu ölen, wenn sich die Nadelstange in ihrer höchsten Stellung befindet.
Um an die unterhalb der Hauptplatte befindlichen Teile gelangen zu können, muß das Oberteil nach hinten umgelegt werden, wozu der Riemen, wie auf Seite 21 beschrieben, mit Hilfe des Riemenabwerfers abzunehmen ist. Die Ölstellen unterhalb der Hauptplatte sind aus Abb. 23 ersichtlich.
Auch das Tretgestell muß hin und wieder geölt werden, indem man je einen Tropfen Öl in die Lagerstellen von Treibradkurbel, Tritt und Trittzugstange bringt. Nach dem Ölen läßt man die Maschine einige Minuten schnell laufen, damit das Öl in die Lager eindringt.

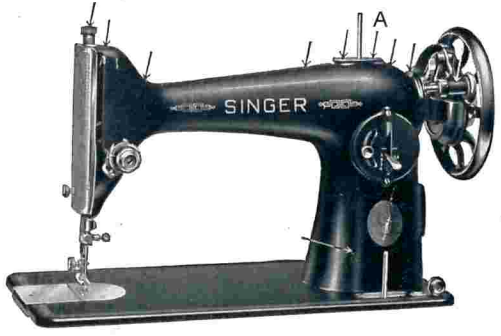


Abb. 22. Ölstellen für die oberhalb der Hauptplatte befindlichen Teile.

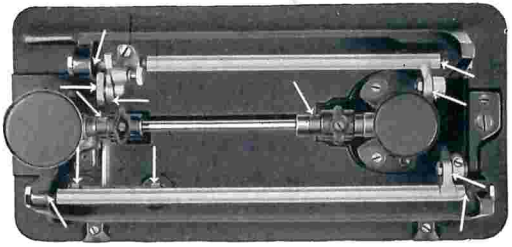


Abb. 23. Ölstellen für die unterhalb der Hauptplatte befindlichen Teile.

Minderwertiges oder ungeeignetes Öl verschmiert die Lager, erschwert den Gang und führt zu schneller Abnutzung der Maschine. Ein vollkommen zweckmäßiges Nähmaschinen-Öl von bester Qualität ist unter der Bezeichnung

„Singer Öl für Haushalt-Nähmaschinen"

in den Singer Läden zu haben.

Das Reinigen des Stichbildungsmechanismus.

Im Laufe der Zeit kann sich der Stichbildungsmechanismus mit Fasern vollsetzen. Es empfiehlt sich dann, den Greifer einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Diese Reinigung ist jedoch nur in längeren Zeitabständen notwendig. Man nimmt hierzu erst die Spule, dann die Spulenhülse heraus und entfernt mit einem Pinsel allen im Greifer und an der Spulenhülse sitzenden Schmutz. Zum Schluß reibt man die Laufflächen von Greifer und Spulenhülse mit einem ölgetränkten sauberen Läppchen ein, damit der Greifer bei der Wiederbenutzung nicht trocken läuft. Das Herausnehmen der Spulenhülse geschieht wie folgt:

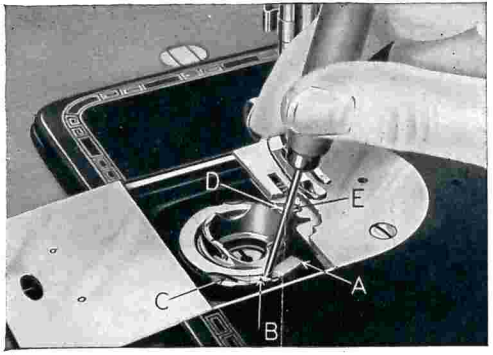


Abb. 24. Das Herausnehmen der Spulenhülse.

Man dreht das Schwungrad auf sich zu, bis das Ende A des Greiferrings, wie in Abb. 24 gezeigt, in der Maschine vorne liegt. Dann setzt man die Spitze des kleinen Schraubenziehers, wie in der Abbildung ersichtlich, in den Schlitz zwischen dem Ring und dem Rand der Feder B und bewirkt durch eine halbe Drehung des Schraubenziehers, daß die Feder B seitlich abgehoben wird. Unter Festhalten des Maschinenschwungrades drückt man alsdann den Greiferring mit dem Schraubenzieher nach rechts, bis die halbrunde Aussparung C vor die Feder B gebracht ist. Ring und Spulenhülse lassen sich dann herausnehmen. Beim Wiedereinsetzen der Spulenhülse geht man in umgekehrter Reihenfolge vor. Zuerst wird die Spulenhülse eingesetzt, wobei man, wie an Abb. 24 zu sehen ist, den Stellungsfinger D der Spulenhülse in den (in Wirklichkeit verdeckt liegenden) Ausschnitt E der Stellungsplatte unter dem Stoffschieber bringt. Daraufhin legt man den Greiferring auf, drückt ihn gut an und dreht ihn in der Richtung der Greiferbewegung, bis die Feder B wieder in den Schlitz einspringt.

Anmerkungen.

Der Riemen soll nicht zu straff sitzen, darf jedoch auch nicht so lose sein, daß er gleitet. In letzterem Falle nimmt man ein Ende des Riemenhakens heraus und verkürzt den Riemen.

Schwerer Gang der Maschine. Sollte die Maschine nach längerer Nichtbenutzung schwer gehen, so träufelt man zur Reinigung etwas Petroleum in die Ölstellen und setzt die Maschine in schnellen Gang. Dann wischt man das Petroleum ab und ölt die Maschine von neuem mit Singer Öl.

Nadelbrechen. Es ist darauf zu achten, daß der Presserfuß oder die an seiner Stelle verwendeten Apparate mit der Knopfschraube gut befestigt sind. Dicke Nähte oder sehr dicke Stoffe dürfen nicht mit einer zu dünnen Nadel genäht werden. Für schwere Arbeiten muß eine dicke Nadel und entsprechend dickes Garn verwendet werden (siehe die Tabelle auf Seite 48).
Es ist darauf zu achten, daß die Nadel nicht verbogen ist, und daß nicht während des Nähens am Stoff gezogen wird, da sonst die Nadel gegen die Stichplatte stößt und beschädigt wird.

Reißen des Nadelfadens. Dieser Übelstand kann folgende Ursachen haben:

Unrichtige Einfädelung der Nadel oder Maschine.
Zu feste Oberfadenspannung.
Faden zu dick für die Nadel.
Nadel verbogen, stumpf oder unrichtig eingesetzt.

Reißen des Spulenfadens kann beruhen auf
falscher Einfädelung der Spulenhülse oder
zu fester Unterfadenspannung.

Fehlstiche können entstehen, wenn die Nadel nicht richtig eingesetzt, stumpf, verbogen oder für den verwendeten Faden zu dünn ist.

Anleitung

für den

Gebrauch der Apparate,

die, soweit sie nicht zur Maschine gehören, auf Wunsch bezogen werden können:

Seite

Säumer 28

Kapper 30

Wattierer 31

Verstellbarer Säumer 32

Der Säumer. (Das Säumen.)

Man läßt die Nadel auf ihren höchsten Punkt gehen und wechselt den Presserfuß gegen den Säumerfuß aus. Die rechte Ecke des Stoffes schneidet man schräg ab, damit sich die Kante leichter rollt. Alsdann legt man letztere ungefähr 6 mm nach oben um, führt sie in die Öffnung des Säumers ein und zieht oder schiebt sie bis unter die Nadel. Hierauf läßt man die Presserstange herunter, näht

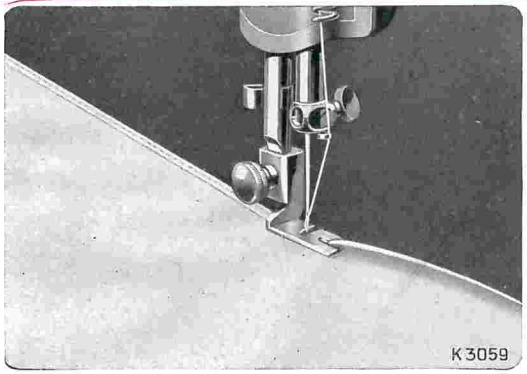


Abb. 25. Einfacher Saum mit dem Säumerfuß.

zwei oder drei Stiche und zieht dann den Saumanfang zusammen mit den nicht vernähten Fadenenden leicht nach hinten, bis der Stoffschieber den Saum gut gefaßt hat. Um einen glatten, gleichmäßigen Saum zu erzielen, hält man die Kante des Stoffes mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand aufrecht und läßt den Stoff zwanglos

in gerader Richtung in die Schnecke des Säumers einlaufen, und zwar so viel, daß der Stoff die Schnecke gerade ausfüllt. Es ist gut, wenn der Stoff beim Führen ein wenig angehoben wird. Sollte zu viel Stoff in den Säumer einlaufen, so muß die Kante ein wenig nach rechts, im entgegengesetzten Falle eine Kleinigkeit mehr nach links gehalten werden.

Der Säumer. (Das Säumen und gleichzeitige Annähen von Spitzen.)

Man beginnt den Saum in der vorher erklärten Weise, säumt ein kurzes Stück und hält, wenn die Nadel auf ihrem höchsten Punkt steht, die Maschine an.

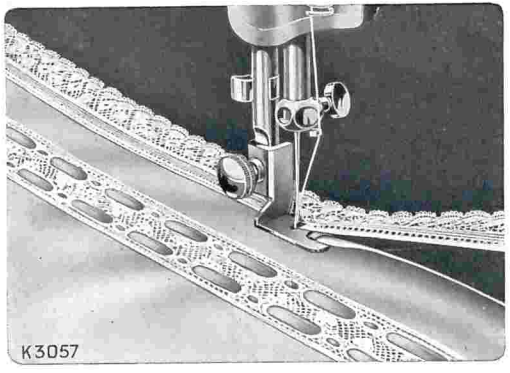


Abb. 26. Ansäumen von Spitze.

Danach lüftet man, um den Saum vom Presserdruck zu befreien, den Säumer etwas an, jedoch so vorsichtig, daß sich der Saum nicht verschiebt, und führt das Ende der Spitze durch den Schlitz in der rechten Seite des Säumers, so daß die Kante der Spitze auf den Saum zu liegen kommt.

Nunmehr läßt man die Presserstange herunter und führt die Spitze über das vordere Ende des Säumers, wobei es darauf ankommt, daß die Spitze gut in dem Schlitz liegt, damit sie von der Nadel erfaßt wird.

Der Kapper.
(Herstellung von Kappnähten.)

Zur Herstellung einer Kappnaht legt man zunächst zwei Stoffstücke mit der unrechten Seite so auf-

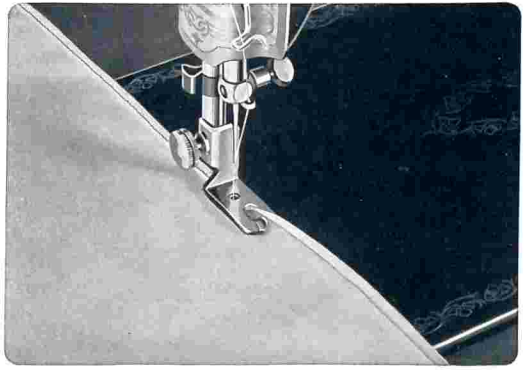


Abb. 27. Erste Naht mit dem Kapper.

einander, daß die rechte Kante des unteren Stückes 2 mm übersteht. Nun bringt man die so aufeinanderliegenden Stoffkanten in den Kapper, läßt diesen herunter und stellt die erste Naht her (siehe Abb. 27). Nach Fertigstellung dieser Naht breitet man die Arbeit flach auseinander, führt den durch das Zusammennähen beider Stoffstücke gebildeten aufrechtstehenden Saum in den Kapper und näht alsdann die zweite Naht (siehe Abb. 28).

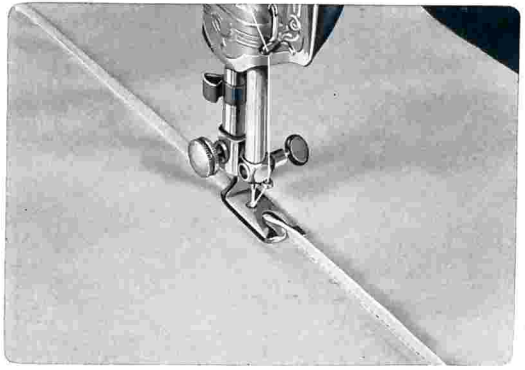


Abb. 28. Zweite Naht mit dem Kapper.

Der Wattierer.

Für Wattierarbeiten nimmt man den umstehend gezeigten Apparat. Die Wattiererführung kann rechts oder links von der Nadel benutzt werden, und die Entfernung der Führung von der Nadel legt den Stichreihenabstand fest. Man schiebt den Draht der Führung in den hierfür angebrachten Halter am

Wattiererfuß und stellt ihn für den gewünschten Stichreihenabstand ein. Für die erste Naht läßt man die Wattiererführung an der Kante der Arbeit entlanggleiten oder über eine gerade Falte oder einen Kreidestrich gehen. Alle weiteren Stichreihen werden gerade und in gleicher Entfernung voneinander hergestellt, indem man die Führung beständig auf der vorhergehenden Naht entlanggleiten läßt.

Abb. 29. Wattierarbeit.

Der verstellbare Säumer. (Breite Säume.)

Der Presserfuß wird gegen den verstellbaren Säumer ausgewechselt. Mit diesem Apparat lassen sich Säume von 4¾ bis 25½ mm Breite erzielen. Das Einstellen auf die gewünschte Breite geschieht durch Lockern der am Säumer befindlichen Knopfschraube

und Bewegen des mit der Skala versehenen Schiebers nach rechts oder links, bis die für den Saum gewünschte Breite eingestellt ist. Die Kante des Stoffes führt man unterhalb der Skala in den Säumer, zieht den Stoff etwas hin und her, bis sich der Saum bildet und das Ende der Saumfalte unter der Nadel liegt. Dann läßt man die Presserstange herab, wobei so viel Stoff eingehalten werden muß, daß der Säumer ständig gefüllt bleibt

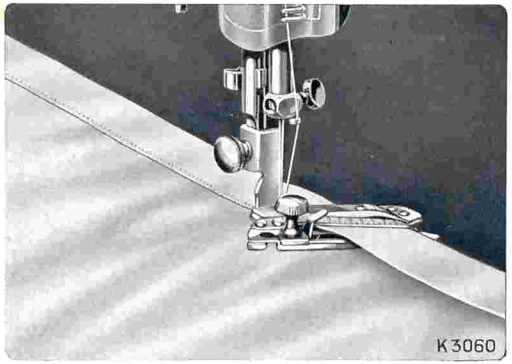


Abb. 30. Saum mit dem verstellbaren Säumer.

(vergleiche auch die auf Seite 28 unten und 29 oben gegebenen Anweisungen).

Der verstellbare Säumer. (Ganz breite Säume.)

Um einen Saum von über 25½ mm Breite herzustellen, löse man die Knopfschraube, ziehe Schieber

und Zeiger nach rechts und schwenkt dieselben nach links, wie in nachstehender Abbildung vorgeführt. Die Knopfschraube ist hierauf wieder leicht anzuziehen.

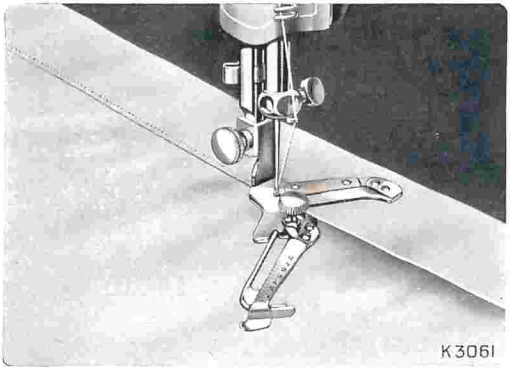


Abb. 31. Breiter Saum mit verstellbarem Säumer.

Alsdann faltet und knifft man einen Saum von der gewünschten Breite, führt die Falte unter den Ansatz rechts vom Säumer und die Kante in den Umleger.

Praktische Winke

zur Benutzung des

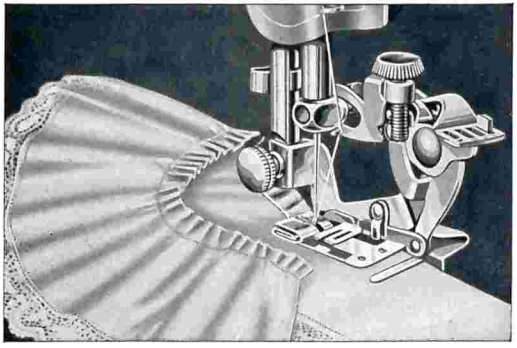
Singer Apparatekastens

Er enthält:

- Kräusler
- Kräuselplatte
- Faltenmarker
- Einfasser
- Schrägstreifenführung
- Hohlnaht-Apparat
- Unterschnuraufnäher
- Stecher

Jeder Apparat ist auch einzeln käuflich

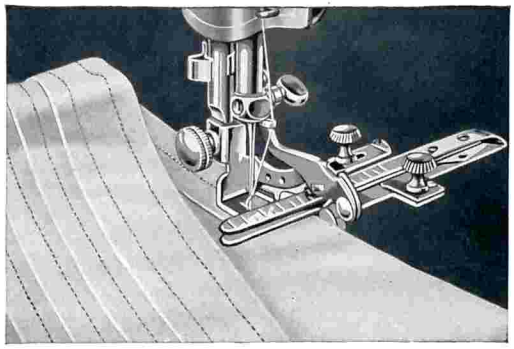
Der Singer Zwölfstichkräusler



Krausen und Rüschen – fix und fertig.

Mit dem Singer Zwölfstich-Kräusler geht das Kräuseln so leicht und schnell vonstatten wie das Nähen einer einfachen Naht. Man braucht nur den Apparat entsprechend einzustellen, den Stoff einzuführen und wie gewöhnlich zu nähen. Man kann gleichzeitig kräuseln, aufnähen und einen Besatzstreifen oder Paspel anbringen. Man kann den Kräusler für dichte oder flache Krausen oder Rüschen einstellen, man kann plisseeartige Volants (Faltenrüschen) — Kräuseln nach jedem 6. und jedem 12. Stich — und bei Mitverwendung der Kräuselplatte auch Puffkrausen nähen.

Der Singer Faltenmarker

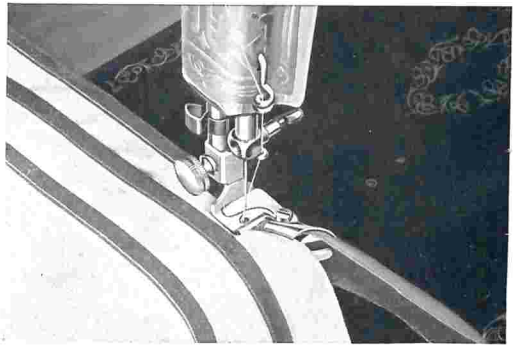


Falten, Säumchen und Biesen

näht man am schönsten und auf einfachste Weise mit dem Singer Faltenmarker. Man braucht nur mit zwei Schräubchen einzustellen: 1. Breite der Falten (von $1^1/_2$ Millimeter bis $2^1/_2$ Zentimeter), 2. Abstand der Falten voneinander. Je kleiner man den Stich wählt, um so hübscher fällt die ganze Arbeit aus.

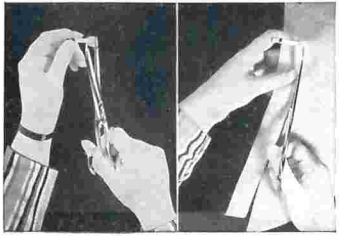
Falten- und Biesenschmuck gibt Kleidern und Blusen eine vornehme Note. Auch für Unterkleidung und Leibwäsche sind Biesen, allein oder in Verbindung mit einer Hohlnaht, eine elegante Verzierung.

Der Singer Einfasser



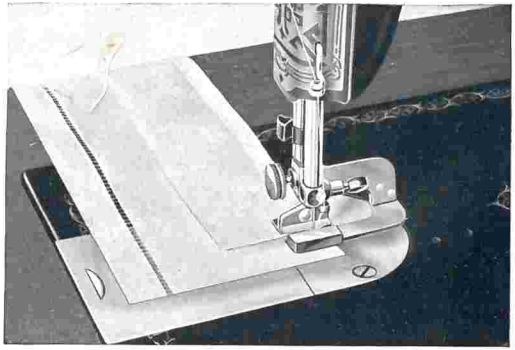
Bandeinfassung und Blendenbesatz

sind ein schlichter, aber außerordentlich wirkungsvoller, billiger Schmuck, der gern angewendet wird an Kleidern, Schürzen, Decken, Kissen, Küchen- und Waschtaggarnituren, Taschentuchbehältern und dergleichen mehr. Besonders hübsch kann man Kinderkleidchen, Spiel- und Badehöschen und Nachtröckchen damit ausputzen. Bei Benutzung des Singer Einfassers fallen Kniffen, Aufheften und Aufstecken des Streifens fort. Zum Schneiden der Schrägstreifen bedient man sich am besten der



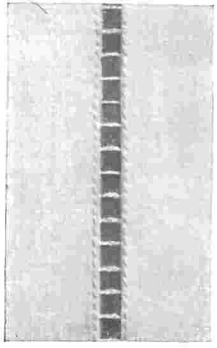
„Singer Schrägstreifenführung".

Der Singer Hohlnaht-Apparat

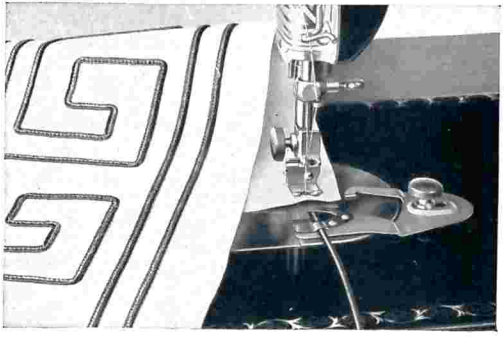


Die feine Hohlnaht

entsteht durch das Zusammensteppen von zwei aufeinandergelegten Stoffteilen mit dem Singer Hohlnaht-Apparat. Nach dem Nähen streicht man sie auseinander. Man kann verschiedenartige Wirkungen erzielen, je nachdem, ob man Nähgarn, Glanzgarn oder farbige Nähseide verwendet. Sehr hübsch nimmt sich ein Saumabschluß mit einer Hohlnaht aus, auch Wäschestickereien können mit dieser Hohlnaht an- oder eingesetzt werden. Wäsche, Kleider, Blusen, Schürzen und dergleichen mit Hohlnahtverzierung wirken auch in einfachem Material flott und elegant.



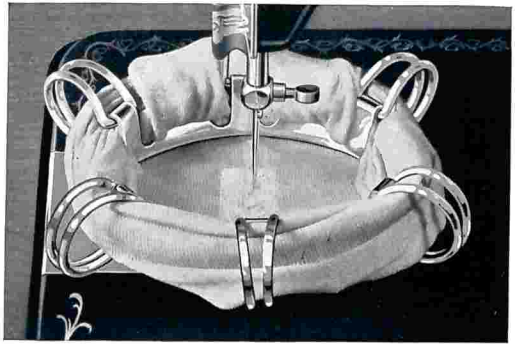
Der Singer Unterschnuraufnäher



Moderne Soutacheverzierungen

an Decken, Kissen, Kaffeewärmern, Küchen- und Waschtaggarnituren, Schürzen, Kleidern, Blusen und Morgenröcken usw. arbeitet man am vorteilhaftesten mit dem Singer Unterschnuraufnäher. Die Erleichterung liegt darin, daß man nur nach dem Muster zu steppen und auf die Schnur, Litze oder Kordel, die unter dem Stoff durch den Apparat läuft, nicht achtzugeben braucht. Außerdem spart man bei diesem Verfahren bedeutend an Zeit, und die Arbeit wird so frisch und reizend im Aussehen, wie man es beim Aufnähen mit der Hand nicht herausholen kann.

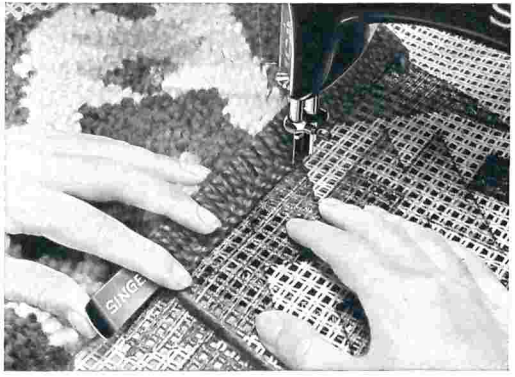
Der Singer Strumpfstopfer



Strümpfe schnell und schonend stopfen –

darauf kommt es an! So schnell wie die Singer Nähmaschine kann es die fleißigste Hand nicht schaffen und auch bei weitem nicht so schonend. Sei es Sohle, Spitze, Ferse oder Beinlänge, überall kann man den Singer Strumpfstopfer einspannen und die Löcher oder — was natürlich noch besser, noch „schonender" ist — die dünngewordenen Stellen mit der Maschine und feinem Garn im Nu stopfen. Solche Strümpfe halten länger, auf solchen Strümpfen geht's sich angenehm! Und feines Maschinen-Stopfgarn gibt's heute in allen Strumpffarben, wenn nicht anderswo, dann bestimmt im nächsten Singer Laden. Zum pfleglichen Stopfen von Trikotunterzeug usw. empfiehlt sich die Benutzung des Singer Trikotstopfers. Seine ovale, handliche Form gestattet das Einführen in Ärmel und Beinlängen.

Die Singer Gabelschiene

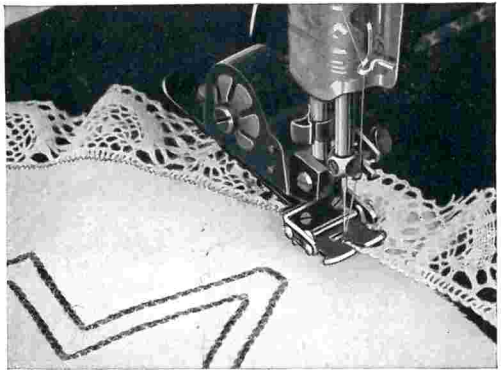


Singer Gabelkunst

nennen sich in der Gesamtheit die vielen verschiedenen Arbeiten, die mit dieser so unscheinbaren Schiene angefertigt werden können, wie z. B. die Rya-Arbeit, Wollrippenarbeit, Besatzarbeit, Smyrnaarbeit usw. Dabei ist jede dieser Arbeiten ohne Vorkenntnisse und Übung leicht und schnell zu erlernen. Die vielen mit der Singer Gabelschiene herstellbaren Gegenstände, wie z. B. Teppiche, Vorleger, Kaffeemützen, Kissen, Wandbehänge usw., alle aufzuzählen, würde zu weit führen. Verlangen Sie den Sonderprospekt über die

Singer Gabelschiene.

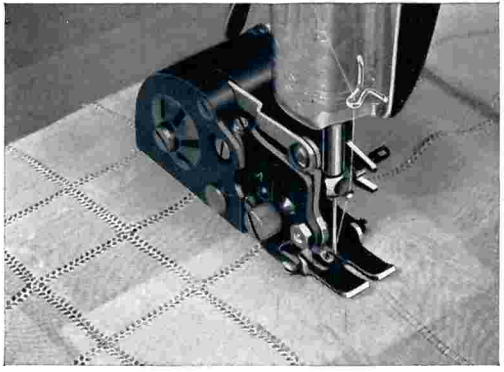
Der Singer Zickzackapparat



Zickzackarbeiten

auf ihrer eigenen Nähmaschine ausführen zu können, ist der Wunsch aller Hausfrauen, die den zarten duftigen Stoffen, die heute für Wäsche, Sommer- und Kinderkleidung üblich sind, eine ebenso leichte, materialgerechte Verarbeitung angedeihen lassen möchten. Der Zickzackapparat erlaubt es, diese Arbeiten mit der einfachen Haushaltnähmaschine vorzunehmen. Eine besondere Rändelvorrichtung ermöglicht das Bekketeln der Nahtkanten an Rocknähten und dergleichen. Das Anzackeln von Spitze und Spitzeneinsätzen, das Zusammenstoßen von Stoffteilen gehört ebenso zu den Aufgaben des Apparats wie das Herstellen von Zickzack-Ziernähten, das Aufnähen von Schnüren und Kordeln, das Aufsetzen von Flicken und Applikationen und das Annähen übersponnener Wäscheknöpfe. Fürwahr, ein vielseitiger Freund und Helfer der Nähenden!

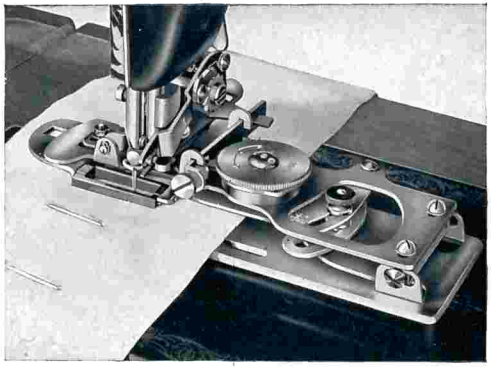
Der Singer Hohlsaumapparat



Für Tischwäsche, Bettwäsche, Kleidung

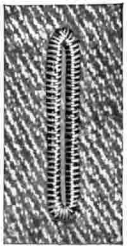
und nicht zuletzt für Damenwäsche jeder Art eignet sich der gefällige, reizvolle Zweiloch-Hohlsaum, den der Singer Hohlsaumapparat herstellt. Seine Anschaffung lohnt sich überall dort, wo öfter derartige Dinge angefertigt werden, insbesondere aber für die berufsmäßige Weißnäherin und Schneiderin. Herstellbar sind Säume, Blenden, Ecken, Bögen, Passen- und Applikationsarbeiten sowie Pikoträndер. Der mit dem Apparat erzeugte Hohlsaum ist dehnbar — ein großer Vorzug bei Trikot. Je nach Material und gewünschter Wirkung kann mit oder ohne vorheriges Fadenziehen genäht und dem Hohlsaum eine Breite von 4 bis 10 mm verliehen werden. Für ein Meter Hohlsaum — das ist ungefähr der obere Saum eines Unterkleides — benötigt der Apparat 6½ Minuten.

Der Singer Knopfloch-Apparat



Knopflöcher.

In größeren Haushaltungen, in Anstaltsbetrieben und für alle beruflichen Näherinnen ist dieser Apparat, der zentral verriegelte Knopflöcher von 9 bis 22 mm Schnittlänge herstellt, eine willkommene Hilfe. Er läßt Knopflöcher von tadellosem Aussehen und bester Haltbarkeit entstehen, die je nach Stoffart mit oder ohne Gimpeeinlage ausgeführt werden können. Die Zeitersparnis, zu der der Apparat bei den zahlreichen sich wiederholenden Knopflöchern in Hemdblusen, Herren-Oberhemden, Schlafanzügen, Überschlaglaken, Kopfkissen usw. verhilft, ist sehr beträchtlich. Für Schürzen, Arbeitskittel und sonstige Berufskleidung ist auf Wunsch ein Apparat von 13 bis 28 mm Schnittlänge erhältlich.



Die Singer Kindernähmaschine

Für Spiel und Belehrung.

Mutters Nähmaschine wirkt wie ein Magnet für die kleinen Augen. Gern möchten die jungen Hände ihrem Betätigungsdrang nachgeben, für die Puppenkleinen schaffen, sich dabei unbewußt für die Zukunft üben. Was sich bei Mutters Maschine nicht gestatten läßt, macht die Singer Kindernähmaschine möglich, die nicht nur ein Spielzeug, sondern eine richtiggehende kleine Kettenstich-Nähmaschine ist, auf der sich regelrecht arbeiten und üben läßt. Ihr bunter Geschenkkarton macht sie zu einer herrlichen Zierde des Geburtstags- oder Weihnachtstisches.

Erleichtern Sie

sich den Antrieb Ihrer Nähmaschine durch die Anschaffung eines Singer Motors

und schonen Sie Ihre Augen

durch ein Singer Nählicht.

Sie schaffen doppelt soviel!

Rat und Auskunft über

Singer Motor und Nählicht

erhalten Sie in jedem Singer Laden und bei jedem Singer Vertreter.

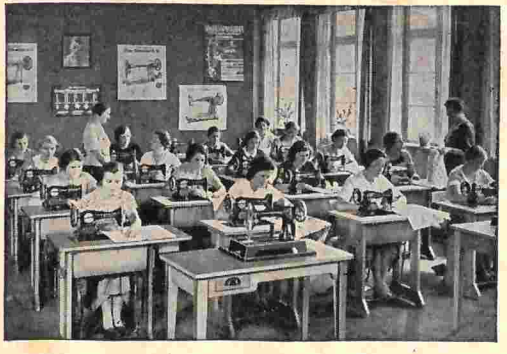
Zueinander passende Nadeln und Faden

(Klasse und Sorte der verwendeten Nadeln: 15 × 1)

Nr. der Nadel	Art der zu nähenden Arbeit	Nr. des Baumwollgarns, des Seiden- oder des Leinenzwirns
9 (0*)	Sehr dünner Baumwollstoff, Batist, Leinen usw.	100—150 Baumwollgarn 00 und 000 Seide
11 (B*) 13 (C*)	Sehr feine Sorten Kattune, Leinen, Hemdentuch, feine Seidenwaren usw.	80—100 Baumwollgarn 0 Seide
14 (1/2*)	Hemdentuch, Bettücher, Kalikо, Seide, Haushaltungsstoffe und alle Arbeiten allgemeiner Art	60—80 Baumwollgarn A und B Seide
16 (1*)	Alle Arten schwerer Kattune, dünne Wollstoffe, schwere Seide, dicke Saum- und Näharbeiten usw.	40—60 Baumwollgarn C Seide
18 (2*)	Bettdrelle, Wollstoffe, Beinkleider, Knabenanzüge, Korsetts, Herren- und Damenmäntel usw.	30—40 Baumwollgarn D Seide
19 (3*)	Schwere Wollstoffe, Bettdrelle, Säcke, schwere Röcke, Beinkleider usw. Schwere Kleidung allgemein	24—30 Baumwollgarn E Seide 60—80 Leinenzwirn
21 (4*)	Säcke, grobes Tuch und schwere Stoffe im allgemeinen	40—60 Leinenzwirn oder sehr starkes Baumwollgarn

Bei der Bestellung von Nadeln ist stets die gewünschte Nummer anzugeben.

* Alte Nummer.



Praktische Anleitung im Nähen, Sticken und Stopfen.

Ihre Singer gewinnt an Wert für Sie, wenn Sie sie gut beherrschen. Stopfen ist besonders wichtig, um Ihre Wäsche lange gebrauchsfähig und bei gepflegtem Aussehen zu erhalten. Genau so leicht und zeitsparend ist das Sticken auf der Singer. Aus den Kenntnissen im Sticken wie auch aus dem Vertrautsein mit den Singer Hilfsapparaten eröffnen sich Ihnen immer wieder neue Möglichkeiten, in der Kleidung Mode, Eleganz und Ihren persönlichen Geschmack zu betonen, das Heim behaglich auszuschmücken und — trotz allem Sparsamkeit walten zu lassen.

Bitte besuchen Sie unsere praktischen Anleitungen recht fleißig: Wir haben viele Anregungen für Sie!

PRAKTISCHE ANLEITUNG

im Nähen, Sticken u. Stopfen sowie in der Handhabung der Apparate ● Anmeldung im nächsten SINGER LADEN

Bei etwa vorkommenden Störungen an Singer Nähmaschinen wende man **sich nur an unsere Geschäftsstellen** und lasse die Maschine nicht durch fremde Mechaniker oder Nähmaschinenhändler nachsehen

Fahrräder u. Nähmaschinen
Otto Sachers
Lahr/Schwarzwald
Blumenstraße 7 – Tel.: 4242
Bremsbeleg-Werkstätte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Einhundertundfünfzig
150.- DM. für eine
Singer Nähmaschine
erhalten.

Friesenheim/B Fr. Henninger
3.9.65